

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 21 (1965)
Heft: 2

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die
wichtige
Auseinander-
setzung
mit der
Bultmann-
Schule

Cullmann

Heil als Geschichte

Heilsgeschichtliche Existenz im Neuen Testament

von Dr. Oscar Cullmann,
Professor für Alte Kirchengeschichte und Neues
Testament an der Universität Basel

1965. XII, 328 Seiten. Brosch. DM 26.-
Lw. DM 31.-

In dieser exegetischen Untersuchung der neutestamentlichen Sicht des Heils als Geschichte stellt Oscar Cullmann die Hauptanliegen der Heilsgeschichtlichen Theologie neu und vertieft dar und entwickelt zum ersten Mal eine Art ‚heilsgeschichtlichen Existentialismus‘.

Existenz und Heilsgeschichte sind alles andere als Gegensätze. Heilsgeschichtliche Existenz heißt Entscheidung als Glaube an Gottes Sein und Einreihung der Existenz in eine Geschichte besonderer Art.

Der Verfasser klärt das Ineinander von Geschichtlichkeit und Sprachlichkeit des Heils und von Heils-, Offenbarungs- und Deutungsgeschichte. Besonders aktuell ist heute sein exegetischer Nachweis, daß Heilsgeschichte nicht zu sektiererischer Enge, sondern im Gegenteil zur wahren Weite des christlichen Horizonts führt.

Die Heilsgeschichtliche Theologie hat heute eine kaum zu überschätzende ökumenische Bedeutung. Papst Paul VI. hat die ‚Biblische Geschichte‘ als Basis des ökumenischen Dialogs bezeichnet. Und die ganze gegenwärtige Erneuerung der katholischen Theologie kann als neues Aufbrechen eines spezifisch biblisch-heilsgeschichtlichen Denkens gewertet werden.



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
Tübingen

Das große dogmengeschichtliche Quellenwerk ist abgeschlossen

Soeben ist erschienen:

Ernst Staehelin

Die Verkündigung des Reiches Gottes in der Kirche Jesu Christi

Zeugnisse aus allen Jahrhunderten und allen Konfessionen

Band VII

Von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Mit Registern der Bibelstellen, der Personen, der Länder, Orte und Völker sowie einem Sachregister.

X + 626 Seiten. Leinen Fr./DM 54.—

Auch in diesem Bande umspannt der Bogen die ganze Oekumene. Aus der orthodoxen Kirche des Ostens ertönen Stimmen wie diejenigen Solowjews und Berdjajews. Unter den Zeugen der römisch-katholischen Kirche treten nicht nur Päpste und führende Theologen des gegenwärtigen Konzils auf, sondern auch ein Pierre Teilhard de Chardin kommt ausführlich zu Worte. Die anglikanische Kirche vertritt der bekannte William Farrar. Besonders reich ist sodann die Welt des europäischen Protestantismus in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit vertreten; da treffen wir den Dänen Hans Lassen Martensen, den Vater der Inneren Mission Johann Hinrich Wichern, die Württemberger Johann Tobias Beck und die beiden Blumhardt, die Schweizer Hermann Kutter, Leonhard Ragaz, Karl Barth und Emil Brunner; aber auch die ganz anders gerichteten Albert Schweitzer und Rudolf Bultmann fehlen nicht. Aus dem nordamerikanischen Protestantismus erschallen Stimmen wie diejenigen eines Walter Rauschenbusch und eines Reinhold Niebuhr; aber auch die Begründerin der Christian Science und die Väter von Jehovas Zeugen legen ihre Botschaften dar. Den Reigen beschließen die zahlreichen Stimmen, die an den großen oekumenischen Konferenzen über das Reich Gottes erklingen sind. Schließlich legt Ernst Staehelin selbst ein Zeugnis seines Reichgottesglaubens ab.

Ferner liegen vor:

1. Band *Von der Zeit der Apostel bis zur Auflösung des Römischen Reiches*
441 Seiten. Leinen Fr./DM 27.—
2. Band *Von der Christianisierung der Franken bis zum ersten Kreuzzug*
396 Seiten. Leinen Fr./DM 27.—
3. Band *Von Bernhard von Clairvaux bis zu Girolamo Savonarola*
560 Seiten. Leinen Fr./DM 39.—
4. Band *Vom Beginn des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts*
520 Seiten. Leinen Fr./DM 39.—
5. Band *Von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts*
532 Seiten. Leinen Fr./DM 43.20
6. Band *Von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts*
539 Seiten. Leinen Fr./DM 49.50

Verlag Friedrich Reinhardt, Basel